



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. August.

Bekanntmachungen.

Packetverkehr mit Großbritannien und Irland.

Vom 1. September ab treten für Packete nach Großbritannien und Irland bei der Beförderung über Belgien (Dünede) ermäßigte Portofäge ein, über welche die Postankalten auf Befragen Auskunft ertheilen.
Berlin W., den 21. August 1879.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung daß sämtliche pro August und September zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld, bis zum 10. September e. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 15. August 1879.

Der Magistrat.

Programm für die diesjährige Sedanfeier.

- 1) Am Abend des 1. September: Glockengeläute und Zapfenstreich;
 - 2) am 2. September Morgens: Reveille; die Turner der ersten Bürgerschule machen eine Turnfahrt nach dem Denkmal auf der Rudelsburg. Abmarsch Morgens 5 Uhr vom Schulplaz der ersten Bürgerschule unter Musikbegleitung durch die Burgstraße und Gotthardtstraße. Halt am Kriegerdenkmal und Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, demnächst Weitemarsch zum Bahnhof behufs Abfahrt nach Köfen.
 - 3) Morgens 7 Uhr: Glockengeläute;
 - 4) Vormittags 8 Uhr: Klassenfeier für die nicht an der Turnfahrt theilnehmenden Klassen der städtischen Schulen;
 - 5) Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche;
 - 6) Abends von 7 Uhr ab Freiconcert auf der Kunenburg, Illumination derselben und des Denkmals am Gotthardtsthor.
- Die Bewohner Merseburgs werden freundlichst ersucht, die Straßen der Stadt durch Flaggen am 2. September recht festlich zu schmücken.
Merseburg, den 20. August 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des §. 14. der Feuerlösch-Ordnung für die Stadt Merseburg vom 6. September 1875, also lautend:

„Jeder, in dessen Wohnung oder Behausung ein Feuer ausbricht, oder wer sonst von dem Entstehen eines Feuers Kenntniß erhält, ist verpflichtet, hiervon der Polizeiwache oder dem Thurmwächter **sofort** Nachricht zu geben.“

Die Hauseigentümer haben außerdem die Verpflichtung, von jedem in ihrem Hause vorkommenden Schadenfeuer **innen 24 Stunden** der Polizei-Verwaltung Anzeige zu machen, auch wenn dasselbe gleich wieder gelöscht worden ist.“

sind neuerdings in hiesigen Polizeibezirke in auffälliger Weise übertreten worden. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die oben allegirten Bestimmungen mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß jede desfallige Contravention unnahsichtlich nach §. 36. a. a. D. geahndet werden wird.
Merseburg, den 27. August 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden festlichen Begehung des Tages der Schlacht bei Sedan — am 2. September e. — bringen wir in Erinnerung, daß nach §. 28. der Straßen-Polizei-Ordnung und der §§. 367. ad 8. und 368. ad 7. des Reichs-Straf-Gesetz-Buches das Schießen mit Feuergewehren, Wind- oder Schließbüchsen, sowie das Abrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt, oder von Menschen besuchten Orten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden, oder feuerfangenden Sachen verboten und strafbar ist.
Merseburg, den 27. August 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen werden jeden Sonnabend Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt.

Dr. Menzel.

Restaurationsverkauf.

Eine in Halle a/S. in einer belebten Straße belegene flotte Restauration soll durch mich billig unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Vauls,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen und in den Ausschachtungen der Bahn von **Corbetha** bis Bahnhof **Dürrenberg** stehenden Weiden sollen **Donnerstag den 4. September e., von Vormittags 8 Uhr ab,**

— Anfang bei Bahnhof **Corbetha** —

die der Strecke von **Marcksand** von Wärrerbude Nr. 18. ab bis

Dürrenberg stehenden Weiden

Sonnabend den 6. September e., von Vormittags 1/2 11 Uhr ab,

— Anfang zwischen Wärrerbude Nr. 17. und 18. bei Bahnhof

Marcksand —

öffentlich meistbietend, gegen **sofortige Bezahlung** und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Leipzig, den 25. August 1879.

Der Betriebs-Inspector.

Schwarzenberg.

Wiesengrundstücks-Verkauf in Tragarth.

Montag den 1. September e., Nachmittags 4 Uhr, soll die dem **Herrn Oekonom F. Hülse** zugehörige sogen. **Holzweide** in **Tragarth** **Flur von über 2 Morgen** meistbietend im **Reinerschen Gasthause** daselbst verkauft werden, wozu ich Kaufslustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 24. August 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

2 Stück Hobelbänke stehen billig zu verkaufen beim Bäckermeister Winkler in Keuschberg.

Hausverkauf.

Das den **Scharfschen Erben** zugehörige Haus, Stufenstr. Nr. 4., in hiesiger **Altenburg**, sowie ein Feldplan, hinter der **Blandeschen Fabrik** gelegen, soll

den 8. September, Vormittags 10 Uhr, im Hause selbst meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Bevollmächtigte der Scharfschen Erben:

W. Arnold, kl. Sigmistr. 9.

Ritterguts-Verkauf.

Krankheitshalber ist ein schönes Rittergut mit 313 Sächs. Aekern und vollständer Ernte, ausgezeichnetem Viehbestand und todtm Inventar für den billigen Preis von 76,000 Thlr. zu verkaufen. **Anzahlung nur 20 bis 25000 Thlr.,** der Rest kann lange Jahre ohne Kündigung stehen bleiben. — Das Rittergut liegt geschlossen in einem Complex, umgeben von 42 Aekern 2 und 3 schüriger Wiese, schöne Schloßgebäude, zum großen Theil neu und 10 Minuten von einer Bahnstation. Kaufliebhaber wollen sich umgehend vertrauensvoll an mich wenden und zeichne hochachtungsvoll

Carl Kühne, Bevollmächtigter, Güter-Agent.

Dahlen, i. Sachsen, den 26. August 1879.

Auch sind durch mich sehr schöne Landgüter in **schönster Pflege** in **Sachsen** von **10 bis 100 Aekern** zu verkaufen, sowie Gasthöfe, Mühlen u. dergl. m.

Carl Kühne, Agent.

60 Absetzferken

der englischen sich leicht mäsenden Yorkhire-Race sind wieder abzulassen auf dem **Rittergute Wengelsdorf b./Corbetha.**

Von heute ab steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe mit den Kälbern, Altenburger Race, bei mir zum Verkauf.

Merseburg, den 30. August.

L. Nürnberger.

Ein Pianoforte ist zu verkaufen; zu erfragen **Brühl 13.** 1 Tr. hoch.



50 Stück gute starke Saugfohlen treffen
Montag den 1. September bei mir zum Ver-
kauf ein.
A. Strehl, Pferdehändler,
Neumarkt 59.

Ein Paar große Käuferschweine stehen zum Verkauf Neumarkt 26.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet
am Markt, 1 Treppe hoch, zu vermieten an einen
einzelnen Herrn oder Dame, sofort beziehbar; Näh.
im Wiener Schuhladen Markt 33.

Oberbreitestraße 10. ist ein kleines Logis per 1. September
oder später zu vermieten.

Auch stehen daselbst 2 Ladentische, Velländer, Petroleum-
apparat, Kaffeebrennmaschine und 16. St. Standfässer
zum Brandweinverkauf zu verkaufen.

Halleische Str. 7a. ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Eine fein möblirte Stube (auf Wunsch mit Koch) ist an einen einzelnen
Herrn zu vermieten und sofort beziehbar; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten ist ein möblirtes Logis mit Schlafcabinet, parterre,
auf Verlangen mit Mitteltisch, Oberburgstraße 2.

Dom Nr. 14. ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,
5 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort beziehbar.

Ein fein möbl. Zimmer ist wegen Ver-
setzung des bisherigen Inhabers sofort zu ver-
mieten und 1. September zu beziehen; Näheres Markt
Nr. 5. im Laden.

400 Thaler

sind auszuleihen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die erste Sendung

neuer Emdener Wollheringe,
ganz vorzüglich schön, sowie Kieler Speckbüchlinge, neue mari-
nierte Serringe, neue Bratheringe, vorzüglich im Geschmack,
empfehlen
C. & Zimmermann.

Zur Sedan-Feier

und **Gartenfesten** empfiehlt



Illuminations-Laternen,
bengalische Fackeln,
Garten-Feuerwerk

bei **Gustav Lots.**

Riebig's Kumys

ist laut Sachverständigen, Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindsucht,
Lungenentzündung, Abzehrung, Brustkrankheit, Magen-, Darm- und
Bronchial-Catarrh (Sputum mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma,
Mischsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten).
Darunter's Kumys-Ausfall, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7.,
versendet Riebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon
an, à Flacon 1 Mt. 50 Pf. excl. Verpackung. Verzügliche Brochüre über Kumys-
kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll
den letzten Versuch mit Kumys.

„ff. Essig-Sprit“

3fache Waare pro 100 Qtr Mt. 8 50 frei Merseburg empfehlen

Julius Filler & Co.
Weißenfels.

**Von jetzt ab nur jeden Dienstag frisches
Lichtebier in der Stadtbrauerei.**

Mein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter

Fußbekleidung

für Damen, Herren und Kinder in Leder, so-
wie anderen Stoffen empfehle bei Bedarf unter
Versicherung billigster Preisstellung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Markt 33. **Joh. Bahn,** Markt 33.

Billard. **Wiener Café.** Billard.

Nürnberger Schankbier,

vorzüglich und frisch vom Eis.

Echt Berliner Weissbier

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.

C. Adam.

Das Möbel-, Spiegel- & Polster-Magazin

von **Ed. Otto, Preußerstr. 8.,**

empfehle sein Lager von Möbeln aller Art in großer Auswahl und
billigen Preisen.

Holländer Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.,**
sind in sehr schöner Waare und Prachtforten an-
gekommen und empfehle selbige zu möglichst
billigen Preisen.

Piotrowicz, Schloßgärtner.

Sarg-Magazin

von **Ed. Otto, Preußerstraße Nr. 8.**

Saat-Roggen-Verkauf.

Den Herren Landwirthen empfehle meinen, von der Döbelner Land-
wirthschaftlichen Ausstellung mit dem

Ehren-Diplom

prämiirten mehrtreihen Roggen. Derselbe zeichnet sich durch reiche Bestockung,
starken Halm und bedeutende Korngröße aus.

Ich liefere pr. Cassa:

1 —	10 Kilo	30 Pfg.	pr. Kilo.	Verpackung in neuen Säcken ist in diesen Preisen mit inbegriffen.
11 —	30	29	" "	
21 —	50	28	" "	
51 —	100	27	" "	
101 —	200	25	" "	
201 —	500	23	" "	
501 —	1000	22	" "	

Magazin bei Leipzig.

Dr. Carl Heine.

**Das rühmlichst Bekannte echte
Ringelhardt-Glöcknersehe Wund-, Heil- und
Zugpflaster.**

mit Stempel M Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu be-
zeichnen und **Schutzmarke:** sieben à 25 und 50 Pf aus
den **bekanntesten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus.
„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahm-
ten Pflaster.“

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter
Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen
nimmt Herr **Otto Pockolt, Markt Nr. 6.,** entgegen.

Gustav Bernstein.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,

Nürnberger Actien-Brauerei,

Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,

Nürnberger Actien-Brauerei,

liefert frei in's Haus

C. Adam,
Wiener Café.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:

Cimpe's Kindernahrung

Kraftgries.

Lager bei **Gust. Elbe** und in beiden Apotheken.

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "
Göhliser Actienbier	24 " " 5 "
ff. Baierisch Export	16 " " 5 "
(von H. Henninger, Erlangen)	
echt Kösenener Weissbier	25 " " 5 "
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.

ohne
Flaschen
frei ins
Haus ge-
liefert.

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben
Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Die Manufactur- und Leinewaaren-Handlung von Reinhold Wirth, Gotthardtsstr. 40.

bringt neben ihrem Lager von Bettzeugen, Bettbarchent und Drellis, Lamas, Flannels und Schwaneboys, feinenen Schürzenzeugen etc. speciell ihr Lager gut gearbeiteter Hemden in Erinnerung und offerirt: große Mannshemden von 1,25 - 4 Mk., Dowlashemden, prima Qualität, fein gearbeitet, 2,40 Mk., blauleinene und Elwinhemden, von 2,25 - 3,75 Mk., Frauenhemden von 1,75 - 4,50 Mk., Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen; wollene Hemden in reicher Auswahl; Oberhemden werden nach Maß angefertigt. — Arbeitsblousen in Elwin und Leinen, ebenso Gerber- und Fleischerblousen. Männerschürzen in echt blau, braun und grün; gemachte Frauenschürzen in Leinen und Gingham schon von 1 Mk. an. — Blandrucks, nur gute Waare, pro Berl. Elle von 35 Pf. an, Meter 52 Pf. Außerdem erlaube mir auf meine Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

Reinhold Wirth, Gotthardtsstr. 40.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparcassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, **Besorgung** neuer Zinsbogen, **Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Nebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von Wechsel Darlehen, **Annahme** verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

Säcke,

fast neu, groß und stark, pro Stück 25 Pfg. Probecolli à 12 Stück unter Nachnahme zu Diensten.
Cöthen, i/Anh.

Max Mendershausen.
Nohproducten en gros.

Das Preis-Verzeichniß meiner

Baumschule

nebst einer Anweisung zum Pflanzen der Bäume etc., versende franco.
Haun, Pfarrer in Wallhausen (Reg. Bez. Merseburg).

Benzelhonig

von I. W. Eggers in Breslau.

unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nisiel und Kraken im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Merseburg allein echt zu haben bei Max Eichele, in Schafstedt bei H. Repler Ww., in Mückeln bei Moritz Starke, in Panchstädt bei F. S. Langenberg.

Prima Polsterheede

pro Entr. 9 Mk., gepresste Probepollen von ca. 125 No. unter Nachnahme zu Diensten.
Cöthen i/Anh.

Max Mendershausen.
Nohproducten en gros.

Adress- & Visiten-Karten

in neuester Schrift und anerkannt guter Ausführung empfiehlt

Gustav Lots.

Selbst im hohen Greisenalter noch von außerordentlich guter Wirkung.

Meine Schwiegermutter im Alter von 70 Jahren litt längere Zeit an einem fatalen Husten und Katarrh. Dieses Uebel legte sich jedoch vollständig durch den Gebrauch des **Maier'schen**

weissen Brust-Syrups (Frucht-Brustsaft)

und empfehle ich denselben als ein äußerst wirksames Mittel. Wilbermsdorf in Bayern. **Zäuner**, Posthalter.
Zu beziehen ist dieses Haus- und Genußmittel durch **Gustav Lots** in Merseburg.

Grube „Paul“, Luckenau bei Teuchern. A. Riebeck'sche Presskohlensteine

von allseitig anerkannt intensivster Heizkraft, sehr fest und gut trocken, liefern:

1000 Stück	11 Mk 50 ¢
3000 = 34 Mk = 1000 Stück	11 = 34 =
4000 = 45 = = 1000 =	11 = 25 =
5000 = 56 = = 1000 =	11 = 20 =
9000 = 99 = = 1000 =	11 = =

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus.

Ab Bahnhof hier kostet jedes 1000 Stück incl. Ladegeld 1 Mk 50 ¢, und excl. Ladegeld 1 Mk 20 ¢ weniger.

Alle Sendungen sind gut mit wasserdichten Planen bedeckt; Lieferung prompt.
Merseburg.

Heinrich Schulze.
kleine Ritterstraße Nr. 17.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich d. Specialarzt Dr. Kilsch, Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Thüringische Pferde-Lotterie

des Thüring. Reit- u. Pferdeucht-Vereins zu Merseburg, 6. Nov. 1879. Hauptgew.: 1 Equipage mit 4 Pferden, Wert 9000 M.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Agenten L. Zehender, Merseburg, u. Carl Krebs, Duedlinburg, sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150, Göpel allein von Nm. 140 bis 190, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Qualitäten von Nm. 240 bis 340 franco jeder Fabrikation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieb- (Antriebs-) und Dreschmaschinen, Särfeldmaschinen, Särotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.
Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a.M.

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt J. J. F. Popp, Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Originalbrief.) Höflichst beantwortend die achtbare Zuschrift, war ich bereits seit längerer Zeit beifällig, Ihnen Mitteilung über mein Befinden zu machen, verschob es jedoch immer wieder in dem Gedenken, daß dieselbe um so werthvoller für Sie und andere werden müsse, einen je größeren Zeitraum sie umfassen könnte, denn zu meiner dankbarsten Verteidigung darf ich bezeugen, daß es mir seit dem Gebrauche Ihrer Kur ununterbrochen gut und täglich besser geht, daß daran auch die Unregelmäßigkeiten des parlamentarischen Lebens, der Todfeind aller früheren Besserungen bis jetzt nichts zu ändern vermocht haben und alle Freunde und Bekannte mein gutes Aussehen und meine frühe Fröhlichkeit bederen. Dabei ist die Vorsicht in der Lebensweise, welche ich mir auferlege, nicht einmal groß und nicht halb so drückend, als bei jeder andern Kur.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dr. Lieber,

Land- und Reichstags-Abgeordneter.

Camberg, 22/5 78

Königliches Schauspielhaus zu Panchstädt.

Sonntag den 31. August 1879. Gastspiel des Herrn und Frau **Einicke** vom Stadttheater zu Nürnberg: **Quecksilber**, Schwank in 4 Aufzügen von Leon Treptom.
Kassenöffnung 4 Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Merseburger Landwehr-Verein.

Am Vorabend des **Sedantages**, den 1. September c., wird in Gemeinschaft mit anderen Vereinen der von den Stadtbehörden in das Festprogramm aufgenommene **Zappentreich** ausgeführt werden. Antreten Abends 8 Uhr auf dem Marktplat.

Am 2. September c. findet — gleichfalls nach dem Programm der Stadtbehörden — gemeinschaftlich mit den turnenden Schülern **Reveille** statt. Antreten Morgens 5½ Uhr auf dem Schulplatz.

Zum **Kirchgang** am 2. September c. wollen sich die Kameraden 9½ Uhr Vormittags auf dem Domplatz einfinden, um von dort aus nach der Stadtkirche zu marschiren.
Das Directorium.

CASINO.

Sonntag früh 9 Uhr Spektakel. Abends **Tanz-Kränzchen** (im kleinen Saale). Anfang 7½ Uhr.
Karl Oje.

— Sedanfeier. —

Am **Sedantage** 9 1/2 Uhr Vormittags wird von Seiten hiesiger Vereine ein **Festzug** vom Domplatz aus nach der Stadtkirche und nach dem Gottesdienste zum Krieger-Denkmal sich bewegen, wo von Herrn Consistorial-Rath Leuschner eine Ansprache gehalten werden wird.

In einer bezüglichen Besprechung ist unbeschadet der Theilnahme derjenigen Vereine, welche sich noch einfinden, folgende Reihenfolge beschlossen worden:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1) Bürgergeschützen. | 10) Irene. |
| 2) Militär-Veteranen. | 11) Echo. |
| 3) Männer-Turn-Verein. | 12) Liederhalle. |
| 4) Allgemeiner Turn-Verein. | 13) Melodia. |
| 5) Landwehr-Verein. | 14) Stenographen-Verein. |
| 6) Bürger-Gesang-Verein. | 15) Verein junger Kaufleute. |
| 7) Schützen-Gesang-Verein. | 16) Frohsinn. |
| 8) Liedertafel. | 17) Freiwillige Feuerwehr. |
| 9) Submanna. | |

Alle Einwohner der Stadt sind zur Theilnahme am Zuge willkommen.

Die Vorstände

der oben genannten Vereine.

Gesang-Verein.

Der Gesang-Verein beginnt in nächster Zeit seine Übungen. Damen und Herren, welche dem Vereine beizutreten wünschen, werden gebeten, sich möglichst vor Beginn der Übungen beim Dirigenten des Vereins, Domorganist **Schumann**, zu melden.

Der Vorstand des Gesang-Vereins

Halle a/S. Freibergs Garten.

Große Geflügel-Ausstellung

von exotischen Vögeln, Hühnern, Enten, Tauben, Gänsen etc., sowie Affen, Sunden, Aquarien und Nistkästen zur Vogelzucht. — Nistmaterialien. [B. 4493.]

Eröffnung: Sonnabend den 30. August 1879. Geöffnet von Morgens 9 bis 6 Uhr Abends. Entrée à Person 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Sommertheater auf der Funkenburg.

Sonntag, 31. August. Ensemble-Gaßspiel des Leipziger Vaudeville-Theaterpersonals. Zum 1. Male: **Kaiser Joseph II. und die Schusterstochter**, Volksstück in 4 Acten von H. Gentzsch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Penndorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.

Morgen Sonntag den 31. August 2 Vorstellungen. 1. Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Kaspars Reiseabenteuer**. 2. Abends 8 Uhr: **Toni, das kühne Negermädchen**, oder: **Die Franzosen auf der Insel St. Domingo**; hierauf: **Theatrum mundi**. Ein See Sturm an der Spanischen Küste.

Zu beiden Vorstellungen ladet freundlichst ein und bitten um zahlreichen Besuch **W. Penndorf** und **C. Decker**.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 31. August. Gaßspiel der Mitglieder des Residenz-Theaters aus Dresden unter Mitwirkung des Herrn **Carl Hummel**: **Eine Frau auf Credit**, Lustspiel in 3 Acten von G. Brner; hierauf: **Eine verfolgte Unschuld**, Posse mit Gesang in 1 Act von K. Altsch.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf. Billets zu ermäßigten Preisen bei Herrn **A. Wiese**, Burgstraße, **Seitw. Schulze**, Ritterstraße, und **Junkniel**, Gebr. Schwarz.

Delikatens Zwiebelkuchen

empfehlt von morgen früh 9 Uhr ab **Alwin Weissenborn**, Gasthof zur Stadt Merseburg.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**; dazu ladet freundlichst ein **F. Beyer**.

Ein schwarzer Füllschleier ist am letzten Donnerstag Nachmittag in den Anlagen bei Arnimstr. verloren worden. Gegen 1 Mk. Belohnung abzugeben **Unteraltenburg Nr. 41**.

Eine Aufwartung per sofort gesucht **Schulplatz 6**.

Eine Frau als Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht von **Lange**, Gensdarm.

Für das Comptoir einer Maschinen-Fabrik wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als

Lehrling

gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten zu richten an **Alw. Zaag**, Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei, Halle a/S.

Ein nicht zu junges Kindermädchen wird zum 1. October gesucht **Unterbreitestraße Nr. 1**.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Theaterbesitzerin **W. Penndorf** wird freundlichst ersucht, baldigst „Bibi und der Hirte“ nochmals aufzuführen.

Mehrere Theaterbesucher.

Bei meinem Abgange von hier nach Weisdorf a./Harz sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Albert Hennig,

bisher bei Herrn Gustav Elbe.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines am 25. d. M. verstorbenen theuren Vaters, **Paters, Brubers, Schwagers, Schwieger- und Großvaters**, des Gastwirths **Ernst Gtieme**, sagen wir dem Herrn **Dr. Triebel** für die mühevollen Behandlung während der Krankheit des Verstorbenen, dem Herrn **Diaconus Hildebrandt** für die trostreiche Grabrede, dem Bürger-Gesang-Verein für den erhabenden Gesang am Grabe, sowie Allen, welche den Sarg des Entschlafenen mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, hiermit unsern innigsten herzlichsten Dank. Merseburg, den 27. August 1879.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis (den 31. August) predigen:

Domkirche	Vormittags: Herr Confist. Rath Leuschner.	Nachmittags: Herr Diac. Martius.
Stadtkirche	Herr Prediger Richter.	Herr Pastor Heinlein.
Neumarkt-Kirche	Herr Cant. min. Kleinbofs.	
Wienburger Kirche	Herr Pastor Gruner	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendsmaß. Herr Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.

Vormittags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst (Sonntagschule) im Saal des Dom-Gymnasiums. Herr Consistorial-Rath Leuschner. (Der Zutritt steht Kindern in allen Gemeinden offen. Auch Aeltere sind als Gäste willkommen.)

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendsmaß. Herr Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am nächsten Dienstage, dem Sedan-Tage, Vormittags 10 Uhr, wird in der Stadtkirche St. Margi ein allgemeiner Fest-Gottesdienst stattfinden.

Zur Theilnahme an demselben beehren wir uns hierdurch sämmtliche Behörden, die Vorsteher und Lehrer der Schulen, die Vereine, sowie überhaupt die Mitbürger unserer Stadt ergebenst einzuladen.

Im Namen der Geistlichen: **Der Superintendent.**

Im Namen der Kirchen-Vorstände: **Der Gemeinde-Kirchen-Rath St. Moritz.**

Leipzig. An hiesiger Productenbörse erregt der von Herrn **Dr. Carl Heine** in Plagwitz-Leipzig geüchtete Saat-Koggen allgemeinen Aufsehen. Diese vorzügliche, mehrtreie Koggenart, welche im Jahre 1877 gelegentlich der Döbelner landwirthschaftlichen Ausstellung mit dem Ehren-Diplom prämiirt wurde, zeichnet sich durch reiche Befruchtung, starken Halm und bedeutende Größe des Kornes besonders aus und sichert bei guter Bestellung einen durch viele Beispiele bereits nachweisbaren Ertrag.

Leipzig, den 25. August 1879. Von Berlin schreibt man: „Unseren Gasanstalten droht eine Concurrenz und es wird nicht lange dauern, so werden, wie in Bremen, wo selbst Theater und seine Restaurants seit lange wieder durch Petroleum erleuchtet werden, auch in Berlin die Gasflammen im Privatverkehr verschwinden. Eine neue Lampe, die ohne weitere Schwierigkeit an der Gasrichtung angebracht werden kann unter Vermeidung des Cylinders von Leipzig aus unter dem Namen **Paul Heuff's Patent-Kaiserlampe** in den Handel gebracht) ist bereits in zahlreichen Geschäften eingeführt und findet immer mehr Aufnahme, was sich durch die Vortheile dieser Art von Beleuchtung leicht erklären läßt. Das Licht wird außerordentlich gelobt, kostet pro Stunde nur 1 Reichspfennig und, was besonders ins Gewicht fällt, jede Gefahr einer Explosion ist absolut ausgeschlossen. Unsere par-jamen Hausfrauen werden diese äußerst vortheilhafte Lampe sicherlich auch durch die hiesigen, größeren Kurzwaarenhandlungen beziehen können, denn in allen bedeutenderen Städten werden Niederlagen errichtet.“

Vermischtes.

Paris. (Zuener vorsichtig.) Bei einem Zahnarzt erscheint ein Patient und erzählt zu seinem Leidwesen, daß er nur durch Ausziehen des kranken Zahnes von seinen Schmerzen erlöst werden kann. „Aber ich werde es nicht ausfallen“, jammerte der Leidende. „Nun“, beruhigt ihn der Dentist, „so kann ich Sie chloroformiren“. Der Patient giebt es zu, zieht aber, während der Arzt seine Vorbereitungen macht, seine Böse hervor. „D bitte, das Honorar hat Zeit bis nachher“. „Darum ist es nicht“, erwiderte der vorsichtige Patient, „ich will nur vor dem Chloroformiren genau nachsehen, wie viel ich bei mir habe.“

Berlin. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. gegen 2 Uhr Morgens trafen an der Schleusenbrücke in der Nähe des Schlesienschen Büsches die Arbeiter Palleste, Bertram und der Former Büschow auf zwei anscheinend angetrunkene Männer, in denen später der Tuchmacher Bothe und der Bergolder Schellack ermittelt worden sind, zusammen. Im Laufe der Unterhaltung behauptete Bothe, den Palleste im Gefängnis in Plöbensee kennen gelernt zu haben, was letzterer entschieden bestritt, worauf Schellack den Palleste an die Brust griff, von diesem aber sofort zur Erde geworfen wurde. Entrüstet hierüber, schlug nunmehr Bothe mit einem sogenannten Küchenmesser, welches er in der Hand hielt, den in der Nähe stehenden Arbeiter Bertram, welcher sich bis dahin ganz ruhig verhalten hatte, so heftig an den Kopf, daß dieser lautlos zusammenbrach. Büschow, welcher bemüht war, dem Bothe das Küchenmesser aus der Hand zu winden, erhielt in demselben Augenblick einen Stich in den rechten Unterarm. Schellack und Bothe ergriffen hierauf eiligst die Flucht, wurden aber verfolgt und in der Cuvrystraße ergriffen und zur Wache sifirt. Der Arbeiter Bertram wurde in besinnungslosem Zustande demnächst nach dem Krankenhaus Bethanien befördert, wo er am 24. d. M. Abends 9 Uhr, in Folge der erhaltenen Verletzungen, ohne das Bewußtsein zurückzuerlangen, verstorben ist. Bothe ist in Haft genommen. (Fortsetzung in der Beilage.)

Wattencheid, 24. August. (Eine schändliche That.) Am Dienstag voriger Woche früh gegen 4 Uhr sah eine Frau, daß ein Mann sich an einem Fenster des D. Hauses beschäftigte und dann eilfertig der Stadt zulief. Sogleich regte sich bei dieser der Verdacht, zumal sie auf der Fensterbank etwas glimmendes, wie eine brennende Cigarre erblickte, weshalb sie ihren Mann darauf aufmerksam machte. Dieser, ein Bergmann, eilte herzu, erkannte sofort wegen des hellen Zwieliichts eine Dynamitpatrone mit brennender Zündschnur! Derselbe hatte noch die Geistesgegenwart, die Patrone mit einem Stock auf die Straße zu schleudern und dann hinter das Haus zu flüchten, worauf alsbald die Explosion erfolgte. Es soll ein furchtbarer Schlag gewesen und eine große Zahl Fensterstücken dadurch demolirt sein. Der Thäter ist erkannt und auch bereits verhaftet worden.

Köln, 25. August. (Befreiung vom Militärdienst.) Am Sonnabend standen wegen Befreiung vom Militärdienst Joh. Wils. Schneider von Wippert, sein Helfershelfer Karl Deter, ein freigemachter junger Mann Hardt und sein Vater vor dem Zuchtpolizeigericht. Für 400 — 600 Thlr. tauchte Schneider einen Faden in eine ägende Flüssigkeit und berührte das Auge damit, worauf sich dieses trübte und den Ansehen gewann, als sei ein Hornhautfleck auf demselben. In kurzer Zeit zollen ca. 70 für einige Tage entstellte junge Leute vor der Departements-Gezags-Commission gestanden haben. Schneider wurde zu zwei und Deter zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der frei gemachte Sohn zu zwei und der Vater, der das Geld an Schneider zahlte, zu sechs Monaten.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abteilung für Unfallversicherung — kamen im Monat Juli 1879 zur Anzeige: 12 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 6 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensjahre schweben, 36 Unfälle, welche für die Verletzten voransichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 511 Unfälle, mit voransichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 565 Unfälle. Von den 12 Todesfällen treffen 3 auf Baugewerke, 2 auf Landwirthschaftsbetriebe, je einer auf eine Schneidemühle, Mühlenzuckerfabrik, Brauerei, Spinnerei, ein Granitgeschäft, einen combinirten Mahl- und Schneidemühlen-, sowie einen combinirten Mahl-, Del-, und Schneidemühlenbetrieb; von den 6 lebensgefährlichen Verletzungen 2 auf Sijengiesereien und Maschinenfabriken, je eine auf eine Spiritusbrennerei, chemische Fabrik, einen combinirten Mahl- und Delmühlen-, sowie einen Landwirthschaftsbetrieb; von den 36 Invaliditätsfällen je 5 auf Spinnerei-, Weberei- und Zärbereibetriebe, sowie Mahlmühlen, je 3 auf combinirte Maschinenfabriken und Sijengiesereien und Schneidemühlen, je 2 auf Dampfzettelerei, Papierfabriken, Brauereien; Gerbereien und Holzwarenfabriken, je einer auf eine Pappen- und Dachpappenfabrik, chemische Fabrik, Buchdruckerei, Tuchfabrik, Woll-Wäscherei und Klammerei, Kinderwagenfabrik, Mahl- und Schneidemühle, Pflastkohlensteinfabrik, einen Dampfschiffahrtsbetrieb und ein Fuhrgeschäft.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 26. die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Civilcabinet. Mittags conferirte der Kaiser mit dem Staatsminister v. Stolz. Nachmittags 5 Uhr fand bei den Majestäten auf Schloß Wabelsberg ein Gartenfest statt, zu dem ca. 100 Einladungen ergangen waren. Am 27. empfangt der Kaiser zu Vorträgen den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Hülfer und den Generalleutnant v. Albedyll und nahm militärische Meldungen entgegen.

Das Fußleiden des Kronprinzen, welches eine überaus sorgfältige Pflege erheischt, zeigt im Ganzen eine Wendung zur Besserung, macht es indessen doch noch fraglich, ob es möglich sein wird, daß der Kronprinz den Kaiser nach Königsberg wird begleiten können. Der Aufenthalt der Kronprinzessin und der krouprinzlichen Kinder in Italien soll sich bis zum nächsten Frühjahr ausdehnen, einen Theil dieser Zeit dürfte auch der Kronprinz mit seiner Familie in Italien verweilen. Von anderer Seite berichtet man, daß die Kronprinzessin die Seebäder in Triest zu nehmen gedenkt, und bezüglich des Kronprinzen die Abwesenheit von Berlin während des größten Theiles des Winters in Aussicht genommen ist.

Die Feier des Sedanfestes wird auch in diesem Jahre nach übereinstimmenden Berichten aus ganz Deutschland als eine allgemeine Nationalfeier begangen werden. In der Reichshauptstadt wird nach Beschluß des Berliner Magistrats vom Thurm abgelassen und Abends das Rathhaus festlich erleuchtet werden. Ferner hält der aus 27 Vereinen bestehende „Verband der Kriegervereine Berlins“ einen öffentlichen Auszug mit Musik und Fahnen, die Reitervereine zu Pferde, durch einen Theil der Straßen der Stadt und marschirt dann zur Hagenhaide, wo Nachmittags ein großes Volksfest stattfindet. Auch die Berliner Schützen Gilde wird den Nationaltag durch Concert, Feuerwerk u. feierlich begehen. Die Börse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Zu den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus wird in der nächsten Woche der Wahlaufsatz der national-liberalen Partei erwartet. Inzwischen hat das Wahlcomité der neu-conservativen Partei einen Wahlaufsatz erlassen, welcher die Vereinigung der verschiedenen conservativen Fractionen zu einer großen conservativen Partei erstrebt. Ebenso hat der Ausschuß des Wahlvereins der deutschen Conservativen in der „Kreuzzeit.“ einen Wahlaufsatz an die preussischen Mitglieder des Vereins erlassen, der sich in erster Linie mit dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat beschäftigt, die Befestigung des sogenannten Culturkampfes, die Vereinigung der evangelischen Kirche von „unmüthiger staatlicher Bevormundung“, sowie Erhaltung und Sicherung des confessionellen Characters der Schule anstrebt.

Der in Stuttgart versammelte deutsche Genossenschaftstag hat am 26. den Antrag des Creditvereins zu Weissen auf Zulassung einer beschränkten Haftpflicht für die Mitglieder der Genossenschaften abgelehnt, dagegen mit allen gegen 8 Stimmen die von dem engeren Ausschuß des Genossenschaftstages vorgechlagene motivirte Tagesordnung angenommen, wonach die unbeschränkte solidarisirende Haftpflicht als die richtige Rechts- und Creditbasis der Genossenschaften beizubehalten ist. Der nächstjährige Genossenschaftstag soll in Altona stattfinden.

Ausland.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom, Baron Haymerle, ist am 25. in Wien eingetroffen und hätte eine längere Conferenz mit dem Grafen Andraffy. Baron Haymerle, f. Z. dritter österreichischer Delegirter auf dem Berliner Congresse, soll, wie verlautet, zur Ueberrahme des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten bewoogen werden. — Kaiser Franz Josef hat sich am 27. nach Prag zur Abhaltung der Divisionsmanöver begeben.

Französische Blätter versichern jetzt mit aller Bestimmtheit, daß die Kaiserin Eugenie, die in tiefer Trauer noch immer in Chislehurst weilt, fest entschlossen sei, sich in ein Kloster, und zwar nach Burgos in ihrem Geburtslande Spanien zurückzuziehen. — Die Abstimmung der Generalräthe über die Fery'schen Unterrichtsgeetze ist vorläufig eine unglückliche. Bis jetzt haben sich 28 Generalräthe, darunter 6 mit republikanischer Mehrheit, gegen die Fery'schen Vorlagen und nur 19 für denselben erklärt; 5 schlossen ihre Session, ohne sich in der Sache auszusprechen.

Rom, 27. August. In Folge der Mißernte hat der Minister des Inneren Villa den Minister der öffentlichen Arbeiten Vaccarini erucht, die Ausführung der vom Parlamente beschlossenen öffentlichen Arbeiten zu beschleunigen; gleichzeitig fordert der Minister die Präfekten auf, die Provinzen, Gemeinden und reichen Grundbesitzer zu veranlassen, den Bedürftigen Arbeit zu verschaffen.

Die Königin von England hat Lord Chelmsford das Großkreuz des Bathordens verliehen. — Die Herzogin von Edinburgh hat sich am 22. nach Deutschland begeben.

Der König von Schweden hat am 24. den in Stockholm eingetroffenen Großfürsten-Thronfolger von Rußland mit den üblichen Ceremonien und Ehrenbezeugungen empfangen und denselben das Großkreuz des St. Olafsordens verliehen.

In den Hauptstädten Rußlands, in Petersburg, Moskau, Kiew u. s. w. kommen immer noch zahlreiche Verhaftungen von Personen vor, welche sich der Beteiligung an der Nihilisten-Verchwörung verdächtig gemacht haben. Alle Gefängnisse in den größten Städten sind mit Gefangenen überfüllt, so daß die Regierung sich genöthigt sieht, von ihr gemietete Privathäuser zu Gefängnissen einrichten zu lassen. — Die vom Kriegsgericht in Lublin wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu mehrjähriger Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilten Bauern sollen auf höhere Anordnung in Ketten geschloffen und mit großer Auffälligkeit in dem Kreise, in welchem sie ihr Verbrechen begangen haben, herumgeführt werden, damit sie anderen Gemeinden und Bauern zum abschreckenden Beispiel dienen. Uebrigens haben die harten Strafen, welche die aufrührerischen Bauern getroffen, bis jetzt nur die der polnisch-nationalen Agitation wenig förderliche Folge gehabt, daß die Bauern nur noch mehr empört sind über den Adel, den sie beschuldigen, daß er sie bei der Regierung denunciirt habe.

Der türkische Minister des Auswärtigen Savet Pascha hat den griechischen Bevollmächtigten mitgetheilt, daß die Pforte bereit sei, die von dem Berliner Congresse festgestellte Tractate für die Grenzregulirung als Grundlage für die Verhandlungen anzunehmen, daß sie jedoch den obligatorischen Character der betreffenden Congreß-Protocolle befreite. — Seitens der russischen Regierung soll die Regelung der Frage des Kostenersatzes für die türkischen Kriegsgefangenen dringend in Erinnerung gebracht sein.

Der Vicekönig von Egypten beabsichtigt, Constantinopel im nächsten Monate zu besuchen, um das Verhältnis Egyptens zur Pforte vollends zu regeln. Inzwischen erfordert der wieder ausgebrochene Krieg mit Aethiopien die volle Aufmerksamkeit des jungen Herrschers. Gordon Pascha, der General-Gouverneur von Sudan, rückt mit seinen Truppen in Eilmärschen gegen den in Ober-Egypten eingekerkerten König von Aethiopien vor. König Johann fördert von Egypten die Rückgabe der nach dem letzten Kriege abgetretenen abessinischen Küste sammt der Insel Massauah. Die abessinische Armee soll 80000 Mann stark sein.

Anfang und Ende.

Erzählung von Jos von Neuf.
(Fortsetzung.)

Es war ein öffentliches Geheimniß, daß Lieutenant Vorntreger die kleinste Zulage im Regimente besaß. Sein Vater war ein unvermögender Beamter gewesen und hatte wenig hinterlassen. Dennoch hatte sich der junge Mann bis jetzt gegen Schulden, Wucherer und Halsabschneider wehrt. Selbstenhaft trug er Leiden und Entfaltungen der Armuth, deren Stachel ja dann doppelt schmerzt, wenn man gezwungen ist, ihn ins Fleisch zu drücken — um ihn dem Auge der Welt zu verborgen! Ja sein äußeres Auftreten ließ sogar noch einen gewissen Wohlstand vermuthen. Er kleidete sich sehr sorgfältig und hielt sich die beste prachtvollste Dogge im Regimente.

Während der ersten Wochen des Monats begleitete Bonoeur seinen Herrn regelmäßig nach dem Casino, um in der Regimentskiche ganz fashionable zu spielen. Die letzten Tage aber geboten gewöhnlich die größte Einschränkung. Dann blieb der junge Offizier meist unter irgend einem ersehmenen Vorwande daheim und kaufte als Frühstück dem Burtschen einen Theil Commisbrod ab. Mittags mußte Fäßler Haupt

für Boncoeur die Nation aus der Regimentstüchle in die Wohnung holen. Dabei war es nun vorgekommen, daß sich der dienstfertige Haupt mit der Portion auch einen Köffel erbeten hatte. Wenigstens gab der Regimentsadjutant einst die kleine Historie in Gegenwart der Angebeteten also zum besten und — hatte damit die Lacher auf seiner Seite.

Den Gegenstand seiner Liebe belacht zu sehen, erträgt kein Menschenherz. Verachtung und Lächerlichkeit ist unter allen Umständen der Tod der Leidenschaft — nur die wahre Liebe vermag sie zu ertragen. Und Eveline von Vessell befand sich erst auf dem Wege zu lieben! — — Sie ward fast gegen ihren Günstling, und dieser ließ sich endlich aus Verdruss verlegen, nachdem er lange vergeblich über den Grund der veränderten Gemüthsstimmung seiner Angebeteten gegrübelt hatte. Dennoch sollte der Regimentsadjutant die Frucht seines schlau eronnenen Planes nicht ernten. Ein richtiger Instinkt hielt die junge Dame ab, die Werbung zu acceptiren. Statt seiner wählte sie einen Freund ihres früheren Anbeters — mehr auf Wunsch ihres Vaters als aus eigenem Entschluß und folgte demselben später auf seine Güter.

Nach Verlauf einiger Jahre hatte auch Lieutenant Vornträger den Dienst quittirt. Eine kleine Erbschaft war ihm von einem Seitenverwandten zugefallen, und mancherlei Verdrießlichkeiten hatten ihm den Dienst verleidet. So hing er den Degen an den Nagel und pflanzte als Pensionär seinen Kohl. Nur sein patriotisches Herz ließ sich nicht pensioniren. Als der Krieg begann, ergriff auch er die Waffen, um dem Kriegsherrn auch mit schwachen Kräften zu dienen. Er wurde Commandant einer großen Etappe.

— Frau von Schenk war inzwischen Wittwe geworden und lebte mit ihrer einzigen Tochter zu Erfurt inmitten eines alten Bekanntenkreises, dessen Zierde sie bald wieder wurde. Die Jugendbekannten sahen sich wieder.

Hatte Frau von Schenk vielleicht später die Ursache erfahren, durch welche sie dem Jugendgeliebten voreilig ihr Herz entzogen, oder wirkte die schlichte und doch volle Mäandlichkeit ihres einstigen Anbeters von neuem so mächtig, genug, der Johanniesticke begann zu sprossen! Mit süßem Erschrecken fühlte sie alle Jugendgefühle wieder aufleben! — — Sie gab ein für allemal Befehl, den Etappencommandant, der ein alter Bekannter von ihr sei, jederzeit zu neben.

Indessen machte Hauptmann Vornträger von der Erlaubniß, die Dame seines Herzens besuchen zu dürfen, bis jetzt nur einen bescheidenen Gebrauch. Dafür mietete er aber eine Wohnung, dem Hause seiner Geliebten gegenüber und wurde seiner Natur nach ein Ritter Voggenburg.

Der damals dreizehnjährige Eva war der Hauptmann vor ungefähr acht Monaten als Freund ihres verstorbenen Vaters und „Onkel“ vorgestellt worden. Sie war schlau genug, nach kurzer Zeit irgend ein Geheimniß zu ahnen, ließ sich aber den Adoptivonkel im übrigen gefallen. Zielen doch von der Berührung, die er der Mutter widmete, fast jederzeit auch einige Bonbons für sie ab! — — Ueberhaupt erkannte sie instinktiv den neuen Verwandten bald als jener echten und ganzen Männernaturen, von denen Güte und Ritterlichkeit unzertrennlich sind. Und hierauf baute sie ihren jetzigen Plan!

Schon am ersten Tage nach der letzten und traurigen Unterredung mit Mr. Arthur ging sie Onkel Vornträger zu besuchen. Der Hauptmann lag im Schaukelstuhl und las die Zeitung, als „Fräulein von Schenk“ gemeldet wurde.

„Frau? — Fräulein von Schenk?“ — der Adoptiv- und Etappenonkel traute seinen Ohren nicht.

Der Diener wiederholte indessen correct die Meldung.

Jetzt sprang der Hauptmann in die Höhe, um die Cravatte vor dem Spiegel fester zu schnallen und den Uniformüberrock zuzuknöpfen. Er konnte nicht umhin, sich dabei zu geischen, daß ihn das isolirte Leben unverantwortlich nachlässig gemacht habe. Eva trat knigend ein und reichte dem Onkel die Hand.

Dieser erog bei sich, ob es seiner Onkelwürde entspreche, wenn er das schmale Kinderhändchen an die Lippe ziehe. Nein, es ging nicht. — — Dabei hatte er es in seiner Herzensfreude und Ritterlichkeit schon gethan!

Euchen lächelte und fand diesen Anfang ihres Unternehmens vielversprechend. Sie ließ sich vom Onkel zum Sopha führen und nahm mit der Würde und huldvollen Miene einer alten Excellenz darauf Platz als dieser in Eile und Ueberstürzung Uniformstücke, Journale und ein riesiges Stück Bartwische glücklich enterrant hatte.

„Was führt mein kleines Euchen zu dem alten Onkel?“ fragte der Hauptmann jetzt die Unterhaltung beginnend. „Sendet vielleicht Mama — ?“

„Nicht doch!“ unterbrach er sich selbst von dem eigenen Gedanken über- rascht, ja fast erschrocken. „Mama weiß gar nicht, daß ich hier bin, und darf es auch durchaus nicht erfahren!“ erklärte Eva bestimmt und entschieden. „Hörst du Onkel Vornträger, hörst du!“

„Mama weiß nicht?“ stotterte der Hauptmann fast entsetzt.

„Nein Onkel! — Kein Wort!“

Der Hauptmann schüttelte verwundert den Kopf. — — Zum Teufel, der sonderbare, heimliche Besuch würde sich doch nicht etwa gar zu einem Liebesabenteuer zuspitzen? Die heutige Jugend ist verderbt — bot auch diese keine Eva bereits den Apfel?

— „Fini Alter, wie kamst du dergleichen von Evelins Tochter denken?“ schalt er sich indessen alsbald wieder.

„Ich komme wegen eines Verwundeten, Onkel,“ erklärte Eva jetzt auch unverzüglich.

„Ach so!“ athmete der Hauptmann erleichtert auf.

„Du sollst mir helfen, Onkel!“

„Alles, was du willst, Euchen, versteht sich!“

„Aber es wird dir vielleicht große Mühe machen!“

„Bin ich so invalide geworden, daß ich Mühe scheuen muß?“

„Wir wollen ihn miteinander pflegen, Kleine!“
„Nein, Onkel, die Pflege besorge ich ganz allein,“ remonstrirte die Kleine, „es ist etwas anderes!“

„Nun?“ fragte der Hausherr. Dabei zog er in Erwägung, ob er eine Flasche Champagner aus dem Hotel holen lassen sollte, oder einen steifen Grog brauen. Das Frühjahrswetter war feucht und kühl — endlich entschied er sich mit Menschenkenntniß für Apfelsinen und klingelte dem Diener, um dieselbe aus der nächsten Conditorei holen zu lassen.

Eva begann schüchtern ihre Beichte, wurde aber zusehends muthiger. Sie hatte ein Gefühl, als ob sie in der ganzen Welt schwerlich einen nachsichtigeren Weichwaser finden werde. Nach kurzer Zeit schon war sie beendet und Vornträger im Besitz ihres bis jetzt so ängstlich und glücklich gehüteten Geheimnisses. Sie hatte die Beichte größtentheils fauend gemacht, indem sie dabei Apfelsinen und Zuckerfuß eines riesigen Stückes Worte rein abgeweidet hatte.

Onkel Vornträger fragte sich hinter den Ohren.

„Mein Fräulein, liebes Euchen, wollte ich sagen, — so lebensgern ich dir helfen möchte, so glaube ich leider doch, daß die Erfüllung deiner Bitte unmöglich ist. Wenigstens glaube ich versichern zu müssen — daß sie nicht in meiner Macht steht!“ —

„Nicht? O, gewiß doch, besinne dich nur!“ wußte es Eva besser. „Du weißt nicht, was du verlangst, Kind! Wie sollte es möglich sein, aus den hunderttausenden der französischen Kriegsgefangenen den Vater deines Pflüglings zu ermitteln?“

„Den Namen habe ich aufgeschrieben,“ sagte Eva und zog einen Zettel hervor. Am Schluß ihrer gestrigen Unterredung mit Mr. Arthur hatte sie sich besonnen und fürsorglich Namen und Stand des Vaters ihres Pflüglings notirt. Der Zettel lautete:

Mr. Charles Taubert, Seidenwarenfabrikant.

Darunter hatte Mr. Arthur mit der linken Hand geschrieben:

Membre du Conseil Général de l'Alsace.

„Das ist immerhin etwas, Kleine,“ nickte der Hauptmann, „dennoch —“
„Nieder, guter Onkel Vornträger, ich bitte schön, es muß gehen,“ fiel Eva allen Einwendungen ins Wort. „Im Nothfall schreibst du an den König, den Kaiser wollt' ich sagen — er kam alles und wird uns sicher helfen! — — Soll dich Mama vielleicht heute Abend zum Thee einladen?“ ging sie mit Kriegeslist zu anderer Angriffsweise über.

Der Hauptmann machte große Augen. Sprach das kluge Euchen mit Absicht also? das schelmische Augenblinzeln ließ es fast vermuthen und trieb d m härtigen Manne das Blut ins Gesicht wie einem Knaben. Wehe wirklich dort drüben für ihn eine verheißungsvolle Luft, deren Odem selbst Euchen spürte? Jünglingsfreude stülte plötzlich die Brust, die Worte des Kindes klangen ihm mit einem Male wie Frühlingserlebensgezwitscher! Jedenfalls wollte er alles mögliche, alles denkbare thun, um die Bitte der Kleinen zu erfüllen. Das Sprichwort sagt: Wer die Tochter haben will, halte es mit der Mutter. Warum sollte es nicht auch einmal umgekehrt gelten können?

Kofel.

Eva setzte inzwischen ihre Besuche fort. Gewöhnlich in der Abenddämmerung besuchte sie ihren Kranken. Eine leichte Besserung in dessen Zustande war nicht zu verkennen. Der Arzt fand den Puls gleichmäßiger und das Allgemeinbefinden hob sich. Und dies blieb die Hauptsache. Denn die Wunde an sich hatte sich als ungefährlich erwiesen.

Trauer, Einsamkeit und Sehnsucht hatten zumeist die noch zarte und jugendliche Constitution erschöpft. Und gegen diesen Feind half Eva als der beste Arzt.

Uebrigens veräumte sie nicht die Pflicht der Dankbarkeit gegen Onkel Vornträger. Schon in den nächsten Tagen erhielt er von der Dame des Hauses eine Einladung zum Thee en famille.

So sehr sie ihn erfreute, so lange zögerte er in seiner Gewissenhaftigkeit, sie anzunehmen. Denn noch immer fand er sich ziemlich rathlos in Betreff der Erfüllung von Evas Bitte. Möglich kam ihm ein glücklicher Gedanke. Er erinnerte sich zufällig eines Kameraden aus seiner Lieutenantszeit, eines sogenannten Springers, der sich jetzt bereits im Kriegsministerium befand. Für diesen, der selbst ein schlechter Zeichner war, und als Denker auf Handgeschicklichkeit vornehm herab sah, hatte er einst das Coraui zu liefern gegelgt und sich denselben dadurch verpflichtet. Vielleicht ließe sich durch diesen — falls der ehemalige Freund die geleisteten Dienste überhaupt noch nicht vergessen hatte — etwas anrichten. Es blieb wenigstens die einzige Möglichkeit und so schrieb der Hauptmann unverzüglich.

Die Antwort blieb sehr lange aus und Onkel Vornträger fühlte sich Eva gegenüber fast mit Gewissensqualen belastet, denn er war nicht allein zu dem von ihr angeregten Thee en famille gegangen und hatte sich daselbst vorzüglich unterhalten, sondern er hatte auch den Dem der verheißungsvollen Luft dort drüben so belebend empfunden, daß er täglich jünger und glücklicher wurde.

Endlich, endlich konnte er sich revanchiren! Der „Springer“ war wirklich ein treuer Kamerad geblieben und hatte die geleisteten Dienste nicht vergessen!

Er schrieb, daß auf seine respectvolle Anregung höhern Orts durch Armeeverordnungsblatt an sämtliche Festungs- und Stadtcommandanten derjenigen Ortschaften, in welchen französische Gefangene internirt seien, der Befehl ergangen sei, die Listen einzusehen, ob sich unter ihren Gefangenen ein Seidenwarenfabrikant Charles Taubert, **membre du Conseil Général de l'Alsace** aus Mühlhausen im Elsaß, wirklich in der dortigen Festung internirt sei.

Schriftlich theilte der Hauptmann Vornträger „Fräulein von Schenk“ den erfreulichen Bescheid mit.

(Fortsetzung folgt.)